

dada(da)

*Dádádə-l* SCHMELLER I,475.– °Dada „Spielsachen“ Mühlfd.

**2** in Phras.: *d. gehen* spazierengehen, °OB, °NB, °OP, MF vereinz.: °dada gehen Königstein SUL.– °Dada gehen „schlafen gehen“ Bayerischen SOG.– °Dada sagen „auf Wiedersehen sagen, winken“ Pleinting VOF.

**3:** „Hunde lockt man ... mit: *dada!*“ SCHWÄBL Altbayer.Mda. 90.– Als M. (kleiner) Hund, NB, °OP, MF vereinz.: *Dada* „kleiner Hund, mit dem man spielen darf“ Reisbach DGF; „bei Kindern *də’ Dada*, ə̃ *Dadalè* ... Hund“ SCHWÄBL ebd.

**4:** *m’da-da-da* Lockruf für Hühner Nabburg.

Etym.: Kindersprl. Verdoppelung von →*da*<sup>1</sup>; Schwäb. Wb. II,12.

DELLING I,111; SCHMELLER I,475.–WBÖ IV,7. J.D.

### Tadel

M. **1** Tadel, mißbilligende Äußerung, °OB vielf., °Restgeb. mehrf.: *Schimpf, Todl* Rieden WS; *der hat sein Toudl kröigt* Böhmischbruck VOH; *über a jede hats an ‘Dal’ghabt* ANGERER Göll 101. **2** Fehler, Makel, °OB, °NB, °OP mehrf., °Restgeb. vereinz.: °*an den Rooß, da kon i koan Dâdl fina* Kchmatting SR; °*der hat gnouch Toudl* Waidhs VOH; *d Taou(d)l* „Fehler“ SINGER Arzbg.Wb. 234; *daz sie ein tætelîn an dem lîbe hât* BERTHOLDVR I,415,24; *Zwên ... tadel verderben uns: überfluß ... und ... geitikait* AVENTIN IV,340,24-26 (Chron.).– Phras.: °*niat an andan an Tadt aasschtelln* „nicht beim anderen den Fehler suchen“ Wdsassen TIR.

Etym.: Mhd. *tadel* stm./n., nd. Herkunft, \**-â-* entspr. ahd. *zâdal*, mhd. *zâdel*; KLUGE-SEEBOLD 903.

Ltg.: *dā(d)l*, *-ō-*, daneben *-qu-* mittl., nördl.OP, OF, vereinz. *dqi* (KÖZ), ferner *dā(d)l* u.ä. (FFB, LF, MB; GRA, KEH, KÖZ, PA; NM, R; EIH, SC).– Pl. wie Sg., vereinz. Sg. *dādl*, Pl. *-ā-* (M).

SCHMELLER I,584.–WBÖ IV,79.

Abl.: *tadeln, tädlig*.

Komp.: [Voller]t.: *Vollertadt* „einer, der überall Fehler macht“ Berchtesgaden.

[Un]t. wie →*T*.2: „kleiner Makel ... *Dös Kiind haout koa U(n)taaderl* ... eine völlig reine Haut“ SINGER Arzbg.Wb. 247. J.D.

### tadeln

Vb., tadeln, °OB, °OP mehrf., °Restgeb. vereinz.: *dean muaß i do(d)ln* Dasing FDB;

*tâucht-ln* Altmühltal DMA (FROMMANN) 7 (1877) 394; *tadlen, getadlet* BRAUN Handb. 217.– Phras.: *Es ist leichter tadeln, als besser machen* Baier.Sprw. II,125.– *Wer tâu(d)lt wer(d’n wüll, mou(ß heia(r)n ... wer g’lobt wer(d’n wüll, mou(ß ster(b’m* BRAUN Gr.Wb. 648.

Etym.: Mhd. *tadelen*, Abl. von →*Tadel*; WBÖ IV,80.

SCHMELLER I,584.–WBÖ IV,80.

Komp.: [ab]t. dass., OB vereinz.: *dö ko nix ais wia d’Leit adatla* Peiting SOG; „Die Vorbegehenden ... *à’tà’ln* ... sie mustern, durch die Hechel ziehn“ SCHMELLER I,584.

SCHMELLER I,584.

[aus]t. dass.: *ausdodln* O’diendf PA.

WBÖ IV,80.

[be]t. dass., °OP vereinz.: °*der mou alles bedoudln* „kritisieren“ Falkenbg TIR.

WBÖ IV,80f.

[ver]t. über etwas abfällig reden: *vadâln* „über Handeln oder Eigentum des andern“ Bischofsmais REG; *dea hobma mā gwânta aso vadold* „verunglimpft“ nach KOLLMER II,415.

WBÖ IV,81.

J.D.

**dadl** →*da*<sup>1</sup>.

### tädlig, -a-

Adj. **1** mit Gebrechen behaftet, krank, geschwächt, °OB mehrf., °NB vereinz.: °*da Schmied Berndl seele hot von Kriag an daalegn Oam ghobt* Weildf LF; °*dö ham aa a dalös Kind* „krüppelhaft“ Ergolding LA; *a Kuah ... Werd do nöd dali sei?* Seon TS Heimatb.TS III,44.

**2** schadhaft, verdorben, °OB, °SCH mehrf., °NB vereinz.: °*rührs net o, is eh scho dalig* Baumburg TS; °*der Apfel ist dalig*“ Ried ND; „*ein dalliges Obst* ... teigiges Obst“ Berchtesgaden Bergheimat 8 (1928) 30.

WBÖ IV,81.

Komp.: [an]t. wie →*t*.1: °*adaaleg* „nicht voll gesund“ Tittmoning LF.

[halb]t.: *hoibdalig* „benommen“ Spr.Rupertiwinkel 47.

[haxen]t.: *haxndaaleg* „schlecht zu Fuß“ ebd. 41. J.D.